

ifm electronic



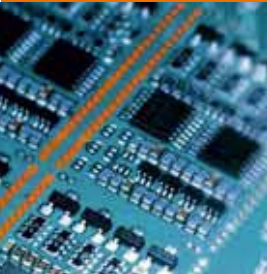
VISION
PHILOSOPHIE
LEITSÄTZE

VISION
PHILOSOPHY
PRINCIPLES

ビジョン
哲学
基本方針

远景
易福门的宗旨
易福门的企业原则

비전
철학
기본 원칙





VISION PHILOSOPHIE LEITSÄTZE

Gedanken, Perspektiven und Leitsätze,
die uns gemeinsam begleiten, prägen und
verbinden sollen.

9. Auflage
© Copyright 2012 by
ifm electronic gmbh,
Friedrichstraße 1, 45128 Essen
Nachdruck, auch auszugsweise,
sowie das Vervielfältigen, gleich in welcher Weise
und in welchem Umfang,
nur mit schriftlicher Genehmigung
der ifm electronic gmbh

Umwelthinweis:
Dieses Buch wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Inhalt

Vorworte

1 Vision einer Zukunft

Einleitung	14
Geschichte und Entwicklung der Mechanisierung und Technisierung	15
Voraussetzungen für eine positive Zukunftsentwicklung	18
Vision einer Zukunft	19

2 Die Philosophie der ifm electronic

Die Mitarbeiter	34
Kunde und Markt	36
Das Produkt	38
Erwartungen und Konsequenzen	39

3 Die Unternehmensleitsätze der ifm electronic

Das Unternehmen	44
Die Mitarbeiter	55
Das Unternehmens-Image	62

Liebe Mitarbeiterin,
lieber Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen
und Herren,

die ifm-Unternehmensleitung hat im Jahr 2007 die seit 1990 existierende und seitdem unveränderte Philosophie in einigen wenigen Punkten angepasst.

In vielen Fällen der Anpassung folgen wir nur noch der Realität. So wurde beispielsweise in der Philosophie darauf hingewiesen, dass wir die Zusammenarbeit mit unseren Handelspartnern — beispielsweise der VEGA in den Niederlanden oder der Firma Kühnel in Österreich — weiter fortführen wollen. Diese Zusammenarbeit ist aber durch den Verkauf der Gesellschaften nicht mehr existent.

Gleiches gilt zum Beispiel auch für eine Änderung, die wir im Bereich Markt vorgenommen haben. Hier haben wir in unserer Philosophie von 1990 den Markt in Asien auf Japan beschränkt. Ein aus der Sicht des Jahres 1990 sicherlich richtiges Vorgehen. Allerdings wurde dieses Vorgehen mittlerweile ebenfalls durch die Realität überholt, da die ifm in ganz Asien massiv investiert, sich auch dort neue Märkte aufbaut und auch in Zukunft aufbauen wird.

Die Leitsätze und die Philosophie unseres Unternehmens sind selbstverständlich unverändert geblieben. Hier möchte auch die ifm-Unternehmensleitung des Jahres 2007 deutlich machen, dass sie nach wie vor zu den seit vielen Jahren gelebten, seit 1990 dokumentierten und nun in der aktuellen Version erneut dargestellten Grundsätzen steht.

Diese Grundsätze sind für uns unverrückbare Pfeiler unseres Handelns, an denen sich nach wie vor jeder Mitarbeiter und jeder Partner der ifm sicher orientieren kann.

In vielen Unternehmen gibt es Bestrebungen, die Philosophie und die Leitsätze des Unternehmens dem jeweiligen Management anzupassen. Dies ist eine Strategie, die die ifm definitiv nicht mittragen wird. Eine Unternehmensphilosophie und Unternehmensleitsätze sind langfristig getragenes und gelebtes Gedankengut, das man nicht beim Wechsel eines Managements einfach ablegen kann. Es ist die Seele des Unternehmens!

Mit dieser kleinen Einleitung dokumentieren wir, dass auch wir die Visionen, die Philosophie und die Unternehmensleitsätze der ifm anerkennen und vorleben wollen und gleichzeitig von jeder Mitarbeiterin und von jedem Mitarbeiter die Beachtung dieser Regeln einfordern werden.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen noch viele erfolgreiche Jahre.

Essen und Tettnang, im Jahr 2007

ifm electronic gmbh

Ihre Unternehmensleitung



Martin Buck



Michael Marhofer

Liebe Mitarbeiterin,
lieber Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen
und Herren,

die ifm-Unternehmensleitung hat Gedanken, Perspektiven und Leitsätze entwickelt und sie unter folgende Titel gestellt:

- **Vision einer Zukunft**
- **Philosophie der ifm**
- **Unternehmensleitsätze der ifm.**

Die Inhalte sollen die ifm und alle Mitarbeiter über lange Jahre in ihren Wertvorstellungen und ihren Verhaltensweisen begleiten und prägen.

Um Ihnen unsere Denkansätze zu verdeutlichen, stellen wir den ausführlichen Inhalten einige erklärende Bemerkungen voraus.

Vision:

Die Fragen, wie die Welt in 20 oder gar 30 Jahren aussehen wird und welche Anforderungen dann an unser Unternehmen und seine Mitarbeiter gestellt werden, können objektiv von niemandem beantwortet werden.

Dennoch sind die Fragen von großem Interesse für uns alle. Viele von uns werden dann noch im Berufsleben stehen. Sie wollen wissen, welche Chancen sich ihnen bieten, aber auch, welche Sicherheit sie erwarten können.

Andere haben Kinder, die in diesem Zeitraum ins Berufsleben eintreten wer-

den. Für sie ist eine frühzeitige Orientierung in der Ausbildung wichtig.

Schließlich haben wir alle gemeinsam eine soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung für die Zukunft. Dieser können wir nur dann gerecht werden, wenn wir uns über die Konsequenzen unseres heutigen Tuns Klarheit verschaffen und rechtzeitig nach Problemlösungen oder neuen Wegen suchen.

Die Unternehmensführung der ifm hat sich mit den Fragen, wie sich die Welt zukünftig entwickeln *könnte*, aus verschiedenen Gründen beschäftigt:

1. Die Entwicklung der ifm hängt unmittelbar mit der Entwicklung unserer Umwelt zusammen.
2. Wenn wir Chancen wahrnehmen wollen, müssen wir uns frühzeitig vorstellen, wo wir diese Chancen suchen können.
3. Der Versuch, die Zukunft zu beschreiben, hilft mit, Risiken für die ifm zu erkennen und zu begrenzen.
4. Der Anspruch der ifm, ein besonderes Unternehmen zu sein, kann nur erfüllt werden, wenn wir besser auf die Zukunft vorbereitet sind als andere.
5. Es ist wichtig für das Verhältnis von Mitarbeitern und Unternehmensführung,

wenn eine gemeinsame — oder zumindest allen bekannte — Vorstellung über die mögliche Zukunft des Unternehmens existiert.

Das Ergebnis unserer Überlegungen — unsere *Vision* — bieten wir Ihnen allen mit der Bitte um kritisches Studium an.

Wir wissen selbst, dass unsere Vision auf vielen Prämissen und daraus abgeleiteten Konsequenzen beruht, die **angreifbar, nicht beweisbar** und daher für jeden Leser eine **persönliche Glaubensfrage** sind.

Es ging und geht nicht darum — und das möchten wir ganz bewusst betonen —, die Frage zu stellen, ob wir oder Sie mit der beschriebenen „Zukunftswelt“ einverstanden sind, in einer solchen Welt leben möchten oder sogar eine solche Welt bewusst wollen.

Auch haben wir es nicht als unsere Aufgabe angesehen, über die zukünftige Entwicklung von politischen Strukturen oder die Beseitigung von sozialen Problemen nachzudenken, obwohl diese Fragen zweifellos von Wichtigkeit und großem Interesse sind.

Unser Ziel war es, viele Informationen über die Zukunft zusammenzutragen, zu werten und die Schlussfolgerungen der

verschiedenen Experten an unserer eigenen Vorstellungskraft und den tatsächlichen Erfahrungen, welche technische Entwicklung allein in den letzten 30 Jahren stattgefunden hat, zu messen.

Die Ergebnisse daraus zeigen phantastische Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Umwelt auf. Sie machen deutlich — und darauf kommt es uns ganz besonders an —, welche Aufgabenstellungen sich für die ifm, und welche Herausforderungen und Chance sich dadurch für das Unternehmen — und damit für uns alle — ergeben.

Die Reflektionen über die Geschichte der Mechanisierung und Technisierung in der Vergangenheit, die wir unserer Vision vorangestellt haben, mögen Ihnen allerdings verdeutlichen, dass wir einen Teil dieser „technischen Utopie“ bereits längst hinter uns gebracht haben.

Philosophie und Unternehmens-Leitsätze

Die Philosophie fasst unsere grundsätzliche Einstellung zu den Eckpfeilern unseres unternehmerischen Handelns — Mitarbeiter, Kunde/Markt, Produkt — in kurzer Form zusammen. Unser Handeln ist seit Gründung der ifm von diesen Grundsätzen

bestimmt gewesen. Sie sollen auch in Zukunft für uns und alle Mitarbeiter verpflichtend bleiben.

Mit den Unternehmens-Leitsätzen wollen wir langfristig gültige Regeln für das Verhalten des Unternehmens und seiner Mitarbeiter festlegen, an denen wir alle uns jeden Tag messen lassen müssen, mit denen sich aber sowohl das Unternehmen als auch alle Mitarbeiter im Kontakt zu unserer Umwelt identifizieren können.

Sowohl die Philosophie als auch die Leitsätze vermischen bewusst existente Firmenkultur mit unseren Wunschvorstellungen. Wir sind uns selbstverständlich klar darüber, dass die ifm von heute nicht

allen von uns selbst gestellten Ansprüchen genügt.

Aber wir haben die feste Absicht, mit viel Geduld, angemessenem Nachdruck und vor allem Ihrer Mithilfe an der umfassenden Verwirklichung von Philosophie und Leitsätzen zu arbeiten.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass das Lesen und die kritische Auseinandersetzung mit „Vision, Philosophie und Leitsätzen“ Sie nicht nur zum Nachdenken anregen, sondern Ihnen auch etwas von der großen Zuversicht mitgeben soll, die wir für eine lang anhaltende, positive Entwicklung der ifm und ihrer Mitarbeiter empfinden.

Essen, im Juni 1990

ifm electronic gmbh

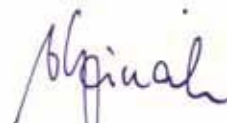
Ihre Unternehmensleitung



Robert Buck



Gerd Marhofer



Bernhard von Spiczak



1 Vision einer Zukunft

Einleitung

Sensorik, Systemkommunikation und Steuerungstechnik für die Automatisierung von Vorgängen zur Humanisierung der Gesellschaft ist der erteilte Unternehmensauftrag der Gesellschafter an die ifm.

Die Arbeit an diesem Auftrag wird das Unternehmen über viele Generationen beschäftigen, handelt es sich doch um eine Aufgabe, welche die Menschheit insgesamt seit ungefähr 6000 Jahren begleitet.

Technischer Fortschritt und technische Revolution sind Begriffe, die mit unserer Aufgabenstellung verbunden sein werden. Die Menschheit geht mit Hilfe der Technik in eine Zukunft, die — auch bezogen auf unsere Aufgabe — erst in Umrissen vorstellbar und begreifbar ist. Es gibt bereits sehr viele technische Voraus-

setzungen, die dem Menschen heute schon die Arbeit, mit der er seinen Lebensunterhalt sichert, erleichtern. Die Zukunft wird Möglichkeiten schaffen, die aus heutiger Sicht phantastisch anmuten.

Diese Ausarbeitung soll zum besseren Verständnis und zur Erleichterung des Glaubens an diese phantastische Zukunft dienen. Sie leitet aus der geschichtlichen Entwicklung und unserem heutigen Wissen eine Vision ab, die aufzeigt, warum dieses Unternehmen eine große Chance hat, erfolgreich zu sein und zu wachsen.

Die ifm will allen Mitarbeitern zu jeder Zeit ein Gefühl der Geborgenheit geben, durch die Sicherheit, die sie ihnen aufgrund der aufgezeigten Möglichkeiten in Aussicht stellen kann.

Geschichte und Entwicklung der Mechanisierung und Technisierung

ifm und alle Unternehmen der heutigen Zeit wären nicht denkbar, wenn unsere Vorfahren nicht vor etwa 6000 Jahren die technische Entwicklung eingeleitet hätten.

Vor ungefähr 6000 Jahren wurde durch die Sumerer das Rad erfunden.

Aus dieser revolutionären Erfindung entwickelte sich eine bis heute andauernde technische Entwicklung. Immer wieder wurden und werden für das Rad noch neue Einsatzmöglichkeiten gefunden.

Zunächst war es nur ein Wagen, der mit Hilfe des Rades entstehen konnte, um Güter leichter und schneller zu transportieren. (Diese Erfindung ist mit Sicherheit in den Bereich Technisierung/Rationalisierung einzuordnen. Sie schaffte zu jenem Zeitpunkt Arbeitslosigkeit und Hunger. Lastenträger oder Lastentiere und deren Besitzer wurden nicht mehr gebraucht).

Später kamen unzählige Dinge hinzu, ohne dass sich das Rad geändert hätte, wenn man von der technischen Weiterentwicklung absieht.

Beim Auto z.B. basieren auf dieser Erfindung viele Dinge, von Einzelheiten des Motors angefangen, über Zahn- und Antriebsräder zur Kraftübertragung, über Hilfsaggregate und Antriebsstrang, über die Zahnkränze des Getriebes bis zu

den sichtbaren vier Rädern. Auch das Lenkrad ist auf diese Erfindung zurückzuführen.

In der Frühzeit entstanden Spinnräder, Töpferscheiben, Wasserräder, Aufzüge usw. Als erster Techniker, der eine Verbindung von Theorie und Praxis versuchte, gilt der Italiener Leonardo da Vinci (1452–1519). Leonardo da Vinci verstand sich in erster Linie als Ingenieur. Er konstruierte vielfältige Maschinen für den Kriegseinsatz, aber auch Werkzeugmaschinen, Bagger, Tauchgeräte und vieles mehr.

Im 18. Jahrhundert, mit dem Beginn der „Industriellen Revolution“, beschleunigte sich die weitere technische Entwicklung. Sie führte den Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft herbei und veränderte damit gleichzeitig die Gesellschaftsstruktur.

Schon 1784 gab es einen ersten automatischen Maschinenwebstuhl. Bis zum ersten elektrisch angetriebenen Webstuhl dauerte es bis 1879.

Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts wurde im landwirtschaftlichen Bereich mit teilautomatisierten Maschinen gearbeitet. Am Ende des 20. Jahrhunderts sprechen wir über die automatisierte Fabrik oder das automatisierte Büro.

Von der Lösung im Sinne der Worte sind wir noch weit entfernt, aber Möglichkeiten werden greifbar und begreifbar.

Die technische Entwicklung löste vielfältige soziale Veränderungen aus.

Den einzelnen Entwicklungszeiträumen können sog. Kulturschwellen zugeordnet werden. Nach Überschreiten einer neuen Kulturschwelle ergaben sich häufig große Probleme, Arbeitslosigkeit und Not bei der betroffenen arbeitenden Bevölkerung. Auflehnung (später auch Streiks) sowie die Zerstörung von Maschinen und ganzen Fabriken waren die Folge. Die technische Entwicklung wurde dadurch jedoch nicht aufgehalten.

Jeweils nach Überwindung einer Schockzeit ergaben sich positive Veränderungen der Gesellschaftsstruktur. Es gab neue Berufe. Es konnte preiswerter produziert werden. Somit wurde mehr konsumiert. Die Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft und der allgemeine Lebensstandard stiegen.

Nur durch die stetige Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten konnte in der Vergangenheit die Armut besiegt und die Massenarbeitslosigkeit beseitigt werden. Anerkannt wurden die Verbesserungen aber immer erst viel später.

Wir arbeiten heute nur noch halb so lange wie vor 100 Jahren. Wir erfreuen uns sozialer Sicherheit und haben einen Lebensstandard, der kaum noch Wünsche offen lässt.

Und gerade an dieser Stelle entstehen Fragen:

Müssen wir nicht intensiv weiter daran arbeiten, dass es uns auch zukünftig so gut geht?

Können wir uns in Sicherheit wiegen oder lauern nicht überall Gefahren für unseren (relativen) Wohlstand?

Wenn wir durch Trägheit, Unachtsamkeit oder Überheblichkeit eines Tages unsere Güter nicht mehr verkaufen können, weil andere Länder billiger produzieren, eine bessere Qualität anbieten und technisch bessere und ausgereifere Produkte in den Markt bringen, dann werden auch die sozialen Probleme zurückkehren und unsere Zukunftsperspektiven zunichte machen.

Deshalb müssen wir heute schon an einer neuen Qualifizierungsstrategie arbeiten, die auch den technischen Bereich mit einbezieht. Neue Technologien sollten deshalb nicht verdammt und als Jobkiller abgetan werden. Sie bieten zusätzliche Chancen und eröffnen vielfältige neue Mög-

lichkeiten für unsere Volkswirtschaft und für die ifm.

Mit den Erkenntnissen, die sich aus der Forschungs- und Entwicklungsarbeit der

letzten 30 Jahre ergeben, überschreitet die Menschheit soeben eine weitere Kulturschwelle, und eine neue Entwicklungsphase wird eingeleitet.

Voraussetzungen für eine positive Zukunftsentwicklung

Der technischen Entwicklung und der Phantasie der Gesellschafter und Mitarbeiter hat ifm ihre Gründung und ihren Erfolg bis in die Gegenwart zu verdanken.

Die technische Weiterentwicklung bringt ständig neue Berufe hervor und lässt alte verschwinden. Ebenso entstehen neue Unternehmen, und Firmen mit veralteten Produkten und überholten Organisationsformen verschwinden vom Markt. Es sei denn, sie haben gelernt, sich neuen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossen zu verhalten.

Auch ifm ist ein Beispiel.

Elektronische Sensoren verdrängen die elektromechanischen Schaltgeräte. Dies hilft der ifm, erfolgreich zu sein. Sollte ifm aber nicht über die Weitsicht und Phantasie verfügen, sich eine Zukunft vorzustellen, die völlig andere Lösungen für die Sensorik und Automation verlangt, und sich mit ihrer Forschung und Entwicklung auf diese Zukunft rechtzeitig vorbereiten, so müsste ifm eines Tages einem Unternehmen weichen, dessen Produkte den Bedarf des Marktes besser erfüllen und decken.

Eine erfolgreiche Zukunft wird für unser Unternehmen möglich sein, weil der Mensch sich in Zukunft immer weiter von

der ausführenden Tätigkeit zurückziehen wird.

In einem ersten Schritt werden Maschinen und Automaten die Produktion übernehmen. Danach werden „intelligente“ Maschinen konzipiert, welche die automatischen Produktionsvorgänge ohne Eingriff durch den Menschen überwachen und steuern.

Das Wissen um diese Probleme und das ständige Nachdenken über zukünftige Erfordernisse, Anforderungen und Wünsche des Marktes, die Diskussion über und die kritische Auseinandersetzung mit der technischen Entwicklung wird es der ifm und ihren Mitarbeitern ermöglichen, besser als andere auf die Zukunft vorbereitet zu sein und Risiken zu vermeiden.

Der **ifm-Leistungsbereich** war, ist und wird zukünftig generell definiert:

- Informationen und Daten
- aufnehmen
- leitungsgebunden oder funktechnisch übertragen
- einordnen, umbauen, vergleichbar machen
- mit vorgegebenen Sollwerten vergleichen
- als erforderliche Befehle zur Korrektur weitergeben
- Dienstleistungen rund um die vorgenannten Themen.

Vision einer Zukunft

Unsere Vision wird nicht davon ausgehen, dass die räumlich und zeitlich begrenzten kriegerischen Konflikte und sozialen Spannungen, die wir augenblicklich vermehrt erleben, die Welt in ein chaotisches Szenario führen werden.

Wir glauben und unterstellen, dass es langfristig zu einer internationalen Zusammenarbeit in Politik und Wirtschaft, zur Sicherung des Weltfriedens und zu einer gegenseitigen Toleranz und Unterstützung zum Nutzen und Wohle der gesamten Erdbevölkerung kommen wird.

In diesem Umfeld werden sich soziale Rahmenbedingungen entwickeln, die es erlauben und schließlich notwendig machen, dass der Mensch seine heutige Aufgabe im ausführenden Prozess der technischen Lösung überträgt.

Aufgabe des Menschen war es in der Vergangenheit und wird es in der Zukunft noch notwendiger sein, die jeweils weiterführende technische Lösung zu finden.

„Technische Lösungen“ werden in Zukunft so komplex sein, dass sie mehrere Ebenen umfassen, auf denen Vorgänge, ausschließlich von elektronischen Rechnern gesteuert, automatisch ablaufen.

Folgendes könnte sich entwickeln:

Auf der 1. hierarchischen Rechnebene, der so genannten „Operationsebene“, erfolgen die Aufnahme von Informationen durch Sensoren, die Weitergabe an eine Auswertung zur Beurteilung der Informationen und der Vergleich mit vorgegebenen Sollwerten. Bei Abweichungen vollzieht sich automatisch die Ausgabe entsprechender Korrekturanordnungen zur Erreichung der Sollwerte. Nach Erreichen der Sollwerte erfolgt die Vollzugsmeldung an eine übergeordnete technische Ebene.

Bis hierhin ist der ifm-Leistungsauftrag beschrieben.

Auf einer 2. hierarchischen Rechnebene, die so genannte Dispositionsrechner bilden, werden mehrere dezentral arbeitende Operationseinheiten nach vorgegebenen Daten und Informationen koordiniert.

Mehrere Dispositionsrechner sind ihrerseits wieder einem „intelligenten“ Strategierechner (der 3. hierarchischen Rechnebene) zugeordnet, in dem alles verfügbare Expertenwissen gespeichert ist und der aufgrund seiner „Intelligenz“ die erforderlichen Entscheidungen für Prozessabläufe völlig

unabhängig von menschlichen Eingriffen treffen kann.

Über diesen oder einen ähnlichen Weg wird es möglich sein — und das ist heute schon konkret vorstellbar —, nicht nur den Produktionsprozess, sondern viele andere technische Vorgänge zu revolutionieren.

Dazu werden die automatische Steuerung von Fahrzeugen und Flugkörpern, automatisierte Untersuchungen und Diagnosen in der Medizintechnik, tief greifende Veränderungen in der Nachrichtentechnik, weitergehende Automatisierung von Verwaltung und Lagerhaltung gehören und vieles andere mehr.

Unter diesen Voraussetzungen wird die Menschheit die Zukunft positiv bewältigen. Und dabei ist eine — im technischen Verständnis — wahrlich phantastische Zukunft zu erwarten.

Die Einschätzung vieler Experten geht davon aus, dass schon in überschaubarer Zukunft die Erdbevölkerung 15 Mrd. Menschen betragen wird. Daran richten sich auch unsere Überlegungen und Zukunftsperspektiven aus.

Es müssen Vorbereitungen getroffen werden, damit diese zu erwartende Zahl von Menschen nicht in einem Chaos vergeht.

ifm will mithelfen, unsere Welt — nicht nur im technischen Sinne — lebenswert zu erhalten und zu gestalten. Dabei werden sich vielfältige Chancen für eine anhaltende positive Entwicklung des Unternehmens und seiner Mitarbeiter ergeben.

15 Milliarden Menschen

- benötigen ungeheuer große Mengen Energie
- müssen eine Landwirtschaft und Ernährungsindustrie entwickeln, die niemanden hungern lässt
- werden sich Industrien schaffen, die ihre Bedürfnisse befriedigen, und sich dabei Verfahren bedienen (z. B. Recycling), die einer Rohstoffausbeutung vorbeugen
- können auf Verkehrssysteme zurückgreifen, mit denen Transport- und Verteilungsaufgaben für Menschen und Güter sicher und schnell gelöst werden
- haben Anspruch auf Gesundheit bis ins hohe Alter durch beste medizinische Versorgung
- erwarten von uns die Übergabe einer lebenswürdigen Umwelt.

Werden die technischen Lösungen hierfür nicht geschaffen, so wird die Menschheit ihre Existenz in Frage stellen.

- Sie wird verhungern, weil sie nicht in der Lage ist, sich zu versorgen.
(Alles läuft weiter wie bisher. Erdbevölkerung, Industrieproduktion und Nahrungserzeugung steigen zunächst rapide an. Dann werden die Rohstoffe knapp, die Industrie und später ganze Volkswirtschaften brechen zusammen).
- Sie wird verhungern, weil die Erde verseucht ist.
(Auch wenn genügend Rohstoffe beschafft werden könnten, würden durch ungebremstes Industriewachstum und ungelöste Entsorgungsprobleme die Erde verpestet und die Felder verseucht. Die Nahrungsmittelversorgung würde zusammenbrechen).
- Sie wird sich durch einen weltumspannenden Atomkrieg ausrotten.
(Weil die Unvernunft der Menschen nicht zu gemeinsamen Zielen und gemeinsamen Leistungen führt, sondern kriegerische Auseinandersetzungen um kleinliche Vorteile und Überlebensräume hervorruft).
Das Unterlassen weitsichtiger Planungen kann für die Zukunft der Erde tragische Folgen haben, ebenso für die Zukunft eines Unternehmens, das sicher und erfolgreich bleiben will.

Die Möglichkeiten, eine lebenswerte, funktionierende Welt zu erhalten, sind gegeben. Hoch entwickelte Volkswirtschaften müssen sich bei ihren Entscheidungen nicht nach vorhandenen Mitteln richten, sondern können Mittel oder Voraussetzungen selbst schaffen, damit ihre Entscheidungen erfolgreich sein können.

Die Phase der großen Entdeckungen ist vorbei. Laut Nobel-Preisträger Sir McFarlane Burnet sind fast alle wichtigen Grundlagenerfindungen gemacht. Aufgabe des menschlichen Erfindungsgeistes wird es nun sein, unter Ausnutzung dieser Grundlagenkenntnisse die vorhandenen technischen Systeme zu verbessern oder neue Systeme einer Nutzung zugänglich zu machen.

15 Milliarden Menschen

benötigen ungeheure Mengen an Energie und Strom, um die Voraussetzungen zum Leben zu schaffen.

Aber die Energieerzeugung ist nur möglich, wenn eine einwandfrei funktionierende Industrie die Voraussetzungen dazu schaffen kann.

Aus der Vielzahl der Möglichkeiten zur Energiegewinnung haben sich zwei Projekte als durchführbar und ausreichend

herauskristallisiert. Zum einen die Stationierung von riesigen Sonnenspiegeln im Weltraum und zum anderen die Energiegewinnung aus Wasserstoff-Kernfusion-Reaktoren, die als künstliche Inseln im Meer verankert sind. Hier ist das energiereiche, ideale Brennmaterial — Meerwasser — in unerschöpflicher Menge vorhanden und gleichzeitig auch die Kühlmöglichkeit für die anfallende Abwärme.

Sicherlich werden im Laufe der Zeit auch andere zusätzliche Möglichkeiten zur Energiegewinnung diskutiert werden. Nicht mehr in Frage kommen die heutigen Energiespender, wie Kohle und Öl. Die Vorräte an diesen fossilen Stoffen sind begrenzt. Es entstehen bei ihrer Verbrennung vielfältige Schadstoffe. Außerdem wird Sauerstoff verzehrt, Sauerstoff, den diese Welt dringend zum Atmen benötigt.

ifm-Auftrag:

1. Analyse und Aufbereitung von Informationen über die Energiewirtschaft insgesamt
2. Aufteilung der Energiewirtschaft in Branchen und Herausarbeiten der Branchenbedürfnisse
3. Zusammenfassende Beurteilung und Empfehlung für die Unternehmenspolitik der ifm.

15 Milliarden Menschen

werden mit der gewonnenen Energie in der Lage sein, sich zu versorgen und satt zu werden.

Nach heutigem Wissen benötigt im Durchschnitt jeder Mensch zu seiner Versorgung nach herkömmlicher, landwirtschaftlicher Methode 0,9 ha Ackerland. Die Erde hat insgesamt eine Fläche von 3,2 Milliarden ha. Somit ist rechnerisch klar erkennbar, warum heute ganze Völker hungern. Diese Situation wird sich ändern müssen, und das ist auch realisierbar. Die zukünftige Versorgung der Menschheit wird über Nahrungsmittel-Agrarfabriken möglich sein, zumal die bestehenden Verteilungsprobleme ebenfalls gelöst werden können.

Aus dem Ackerbauern wird ein Nahrungsmittelchemiker. Dies ist eine ungeheure Schwelle, die zu überschreiten noch viele Probleme bringen wird. Es wird nicht leicht sein, 10 000 Jahre Ackerbau zu verändern, aber die Veränderung schafft eine Möglichkeit zu überleben.

Um die 15 Milliarden Menschen in guter Qualität und ausreichender Menge zu ernähren, benötigt die Erde sechsmal so viel Nahrung, wie heute produziert wird. Das kann die herkömmliche Landwirt-

schaft nicht erreichen. Nur mit ihrer Hilfe wird der Hunger nicht aus der Welt zu schaffen sein.

Neue Anbaumethoden werden die herkömmlichen ergänzen und ersetzen. Der Umzug vom freien Feld in die lichtdurchfluteten Hallen neuartiger Agrarfabriken hat schon begonnen. An jedem Ort der Erde kann Nahrung produziert werden ohne Ackerland, und Erntezeit ist das ganze Jahr.

Die Nahrungsmittelbereitstellung erfordert eine ungeheuer große Industrie, die aus den Agrarfabriken einen Teil der Nahrungsmittelrohstoffe bezieht. Der Rest wird aus dem chemischen Bereich kommen, wo über chemische und biochemische Vorgänge ebenfalls Rohstoffe zur industriellen Nahrungsherstellung geschaffen werden.

Anfang des kommenden Jahrhunderts könnten 50 % des Nahrungsbedarfs der Erdbevölkerung bereits synthetisch hergestellt werden.

ifm-Auftrag:

1. Analyse und Aufbereitung aller Informationen über Rationalisierung und Automatisierung der Agrarwirtschaft vom automatisierten Viehstall über die modernen Landbearbei-

tungsmaschinen bis zu den Agrarfabriken

2. Besichtigung und Beurteilung der neuartigen Nahrungsmittelherstellung von der landwirtschaftlichen Fabrik bis zur künstlichen Nahrungsmittelherstellung
3. Aufteilung der Agrarwirtschaft in Branchen und Herausarbeiten der Branchenbedürfnisse
4. Zusammenfassende Beurteilung und Empfehlungen für die Unternehmenspolitik der ifm
5. Erarbeitung und Angebot von Produkten, die der Umweltschädigung durch die Agrarwirtschaft vorbeugen und den Umweltschutz fördern.

15 Milliarden Menschen

wollen nicht nur leben und sich ernähren können.

Die technische Zivilisation hat ein ungeheuer großes Rad in Bewegung gesetzt, welches nicht mehr einfach aufzuhalten wäre und auch gar nicht aufgehalten werden soll. Es ist eine technische Industrie entstanden, die die Menschheit mit allen notwendigen Gütern des täglichen Lebens versorgt und darüber hinaus all die vielen Luxusgüter zur Verfügung stellt, die der

Mensch zum so genannten „Lebensstil“ benötigt.

All diese Dinge aufzuzählen, von der Zeitung bis zur Satellitenfernsehübertragung, vom Fahrrad über das Auto, die Eisenbahn, das Flugzeug zum Raumschiff, von der Zahnbürste bis zum Wolkenkratzer, würde wahrscheinlich ganze Bibliotheken füllen.

Aber eines ist sicher:

Bei all den grandiosen Ideen — einen Rohstoff ausfindig zu machen, mit diesem ein Produkt zu erstellen und dies dann auch noch millionenfach zu verkaufen, um es nach ausgiebigem Gebrauch wegzuworfen — hat die Menschheit eines vergessen: Es gibt bald keinen Rohstoff mehr, und es gibt dann keine neuen Produkte mehr, und aus der Wegwerfgesellschaft wird eine aussterbende Gesellschaft.

Deshalb ist es an der Zeit, den bedrohlichen Kreislauf zu unterbrechen. Erste Schritte auf dem Weg in ein großes Wiederverwendungs- und Aufbereitungsverfahren sind bereits getan.

Die Bewältigung der industriellen Zivilisationsverschrottung muss, wie in der Natur, einem natürlichen Kreislauf gleichen. Wie in der Natur ein Baum heranwächst, stirbt, verfault und somit neues

Grundmaterial für einen neu wachsenden Baum schafft, muss es in der Zivilisation eine Wiederverwertungsindustrie geben.

Die Größenordnungen der zu erstellenden Güter sind bei einer 15-Milliarden-Menschen-Erde ein Vielfaches des heutigen Bedarfs, und somit wird auch die so genannte Recycling-Industrie einen enormen Wachstumsschub erhalten. Mit Hilfe von mehr und neuartiger Technik wird dieses Problem gelöst werden können und müssen.

So kann man heute schon feststellen: Die noch nicht ausgebeuteten Rohstoffe sind für die Entwicklung der nicht industrialisierten Länder der Erde und die anwachsende Menschheit ausreichend, wenn die Schrottprodukte der industrialisierten Welt wiederaufbereitet werden.

Nur zur Veranschaulichung soll erwähnt werden, dass allein in Deutschland jährlich 400 Millionen Kubikmeter (ca. 800–1000 kg bei einem Kubikmeter) Abfall entstehen.

ifm-Auftrag:

1. Weitere Intensivierung der bestehenden Zusammenarbeit mit der gesamten produzierenden und verarbeitenden Industrie

2. Erarbeitung und Einführung von Konzepten einer langfristigen Zusammenarbeit mit industriellen Partnern und externen Forschungseinrichtungen im Bereich der technischen Umweltvorsorge
3. Analyse und Aufbereitung aller Informationen über Recycling-Industrie, Wiederverwertung und Aufbereitung von Industrieabfällen
4. Aufteilung dieser Industrien in Branchen und Herausarbeiten der Branchenbedürfnisse
5. Zusammenfassende Beurteilung und Empfehlungen für die Unternehmenspolitik der ifm.

15 Milliarden Menschen

werden nicht bewegungslos bleiben.

Es müssen Verkehrsleitsysteme geschaffen werden, die den Personen- und Gütertransport trotz des unvorstellbar hohen Verkehrsaufkommens schneller und sicherer machen und dabei vor allem Rücksicht auf die Erhaltung der Umwelt nehmen.

Die Welt, in die wir steuern, wird nicht mehr vergleichbar mit unserer heutigen Welt sein. Es wird immer noch „reich“ und „arm“ geben, aber „arm“ bedeutet in

dieser 15-Milliarden-Menschen-Welt ein Leben mit allen technischen Errungenschaften und allen sozialen Möglichkeiten.

Unter dieser Voraussetzung könnte die Möglichkeit bestehen, dass der Individualverkehr auf einen Punkt zusteuert, an dem statistisch jeder zweite Bürger einen eigenen Fortbewegungsapparat, wie zum Beispiel das heutige Automobil, besitzt.

Dies würde bedeuten, auf dieser Welt müssten 7,5 Milliarden Automobile beziehungsweise deren Nachfolger bewegt werden können. Ausgehend von der Überzeugung, dass der Individualverkehr auch in der zukünftigen Welt den gleichen Stellenwert besitzt wie im 20. Jahrhundert, werden trotzdem andere, zusätzliche Lösungen nötig sein, um Menschen und Güter angemessen zu transportieren.

Eines aber wird allen Transportmitteln gleich sein: sie sind umweltfreundlich. Flüge im Bereich der Erde werden ersetzt durch Transportmittel auf oder unter der Erdoberfläche mit möglichen Geschwindigkeiten bis zu mehreren Tausend km je Stunde. Die heute vorstellbaren Lösungen konzentrieren sich immer mehr auf den Magnetkissentransport.

Transporte zwischen Kontinenten oder erdumspannend werden möglicherweise

in Röhren mit der vorgenannten Höchstgeschwindigkeit erfolgen (dies wird physikalisch möglich, wenn in den Röhren ein Vakuum erzeugt wird).

Regionale Strecken mit Entfernungen bis zu 1000 km werden aufgeständert durchgeführt und führen am Außenbereich der großen Städte vorbei, um diese miteinander zu verbinden.

Die Außenbezirke der Städte werden entweder über aufgeständerte Trassen oder unterirdisch mit Hilfe von Kabinen auf Magnetschientrassen verbunden. Die Transportmittel und Geschwindigkeiten garantieren einen reibungslosen Transport von vielen Menschen in möglichst kurzer Zeit.

Innerhalb der Städte wird der Individualverkehr die sinnvollste Lösung sein. Eine Lösung ist mit Hilfe von Magnetschientrassen vorstellbar. Der Benutzer programmiert sein persönliches Ziel ein und wird automatisch dorthin befördert.

Innerhalb großer Gebäude oder Einkaufszentren sorgen Vertikallifte und Transportbänder mit verschiedenen Geschwindigkeiten und Sitzmöglichkeiten für den Weitertransport.

Der Individualverkehr im herkömmlichen Sinn zur Langstreckenbewältigung wird möglicherweise auch auf der 15-Mil-

liarden-Menschen-Erde vorgesehen sein, aber ausschließlich vom Randgebiet der Bevölkerungszentren.

In großen Parkeinrichtungen, in die Haltestationen des innerstädtischen Individualverkehrs integriert sind, werden die privaten Fahrzeuge untergebracht sein, so dass von dort aus Möglichkeiten zu individuellen Reisen über Straßen mit elektronischen Verkehrsleitsystemen bestehen.

Auch hier werden Reiseziel, Unterbrechungen für Besichtigungen, Geschwindigkeiten, Umwege etc. programmiert, um eine sichere Fahrt durch die Landschaft der Erde zu ermöglichen.

Mit dieser Verkehrslösung bleibt die individuelle Freizeitgestaltung in der natürlichen Umgebung und der Kontakt des Menschen zur Natur erhalten. Möglichkeiten des individuellen Reisens werden ausschließlich der Freizeit und Urlaubszeit vorbehalten sein.

Ähnlich werden die Gütertransporte vor sich gehen. Die Mittel bleiben vergleichbar. Doch werden die großen Städte von dichten unterirdischen Transportsystemen durchzogen sein, so dass jede einzelne Gebäudeeinheit mit Gütern versorgt werden kann. Jedes Gebäude wird in den unteren Stockwerken Ankunftshallen für

die weitere Vertikalverteilung der angeforderten Güter haben. Die angeforderten Waren werden bis in die kleinsten Einheiten von Gebäudekomplexen automatisch ausgeliefert.

ifm-Auftrag:

1. Analyse und Aufbereitung aller Informationen über das Verkehrs- und Transportwesen für Menschen und Güter
2. Aufteilung in Branchen und Herausarbeiten der Branchenbedürfnisse
3. Zusammenfassende Beurteilung und Empfehlungen an ifm.

Der ifm-Auftrag ist so mannigfaltig wie die aufgezeigten Entwicklungsmöglichkeiten.

Das Verkehrs- und Transportwesen für Menschen und Güter ist eines der wichtigsten Entwicklungsfelder der ifm überhaupt.

Sowohl in den Transportmitteln selbst (innerhalb von Fahrzeugen, z.B. im Automobil), als auch für den Bau dieser Fahrzeuge und die Beförderungsmittel oder -wege (z.B. Trassen für Magnetbahnen) wird eine unvorstellbar große Zahl unterschiedlicher Sensoren eingesetzt werden müssen.

Die Definition und Entwicklung dieser Sensoren kommt gerade jetzt in Gang.

ifm will und wird umfassend daran teilhaben.

15 Milliarden Menschen

wollen die Möglichkeiten, die ihnen diese Erde und Gesellschaft bieten kann, auch in gesundheitlicher Bestform erleben.

Die Menschen der zukünftigen Gesellschaft sind gesund bis ins hohe Alter. Krankheitsbedingtes Siechtum wird es nicht mehr geben. Das Ende des Lebens wird bestimmt durch den Ausfall solcher Körperteile beziehungsweise Körperfunktionen, die auch zukünftig nicht reparabel oder aufbaubar sein werden.

Es wird keine schwerwiegenden Infektionskrankheiten mehr geben. Der fast unbeschränkte Ersatz ausfallender Körperteile durch Transplantate und künstlich stimuliertes Nachwachsen ist selbstverständlich. Und gerade die Lebensverlängerung im gesunden Zustand macht das Leben lebenswert.

Möglich wird dies alles durch Forschung und Entwicklung in der Chemie, Biochemie, Biotechnik und Mikrotechnik.

Der technische Bereich wird an der Gesunderhaltung des Menschen einen nicht unwesentlichen Anteil haben. Leben erhalten, Krankheiten erkennen und

behandeln wird ohne Technik nicht möglich sein.

Wie will schon heute der Mediziner erkennen, ob ein Patient nur „Magenbeschwerden“ hat, die vielleicht mit einem einfachen Mittel zu beheben wären, oder einen Schaden am Herzen, der ähnliche Schmerzen hervorrufen kann, wenn er nicht mit einem Elektrokardiographen seine Diagnose unterstützen und sichern kann?

Technische Maschinen zur Diagnose von Krankheiten, für Therapieempfehlungen, zur Unterstützung und Absicherung der ärztlich vorgeschlagenen Behandlung und zur einwandfreien Durchführung und Überwachung von Operationen werden nicht mehr aus dem medizinischen Bereich wegzudenken sein.

In der 15-Milliarden-Menschen-Welt ist die Perfektionierung der technischen Hilfen im gesamten medizinischen Bereich eine Grundvoraussetzung, um den „körperlich“ gesunden Menschen garantieren zu können.

ifm-Auftrag:

1. Analyse und Aufbereitung aller Informationen im Bereich der Medizin über technische Hilfsmittel zur Analyse, Diagnose, Therapie und Operationsunterstützung

2. Herausarbeiten von Branchen und Branchenbedürfnissen
3. Zusammenfassende Beurteilung und Empfehlung für die Unternehmenspolitik der ifm.

15 Milliarden Menschen

erwarten von uns die Übergabe einer sauberen, sauerstoffreichen, lebenswürdigen Welt.

So leichtsinnig der Mensch bisher mit seiner Erde umgegangen ist, so intensiv wird er sich in Zukunft damit befassen müssen, die Fehler der Vergangenheit zu beseitigen und in Ordnung zu bringen. Neue Umweltsünden und Katastrophen werden durch die ständige Überwachung aller Prozesse und sofortiges automatisches Eingreifen, wenn sich unzulässige Veränderungen ergeben, verhindert.

Nach einer Zählung durch die UNO wurden seit Beginn der Industrialisierung etwa 150 Vogel- und Wirbeltierarten ausgelöscht. Weiteren 1000 Tierarten droht ein ähnliches Schicksal. Ungefähr 250 000 Pflanzenarten stehen vor dem Aussterben. Die Gashölle, deren Luft wir atmen, wurde und wird verpestet. Allein in Deutschland werden jährlich 20 Millionen Tonnen Staub, Ruß und Abgase in die Atmosphäre

abgeblasen, ein Dreck, der 800 000 Güterwagen füllen würde.

Der Boden, auf dem unsere Nahrung wächst, wurde und wird mit Giften durchsetzt. Insektenvertilgungsmittel, Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoff (Treibgas in Spraydosen), Fluor, Fluorwasserstoff, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Schwermetalle durch Staubniederschlag und viele weitere Gifte werden durch die Emission von Haushalten, Verkehrsmitteln, der Landwirtschaft und der Industrie weltweit verteilt.

Das Wasser, aus dem wir Nahrung erhalten, wird mit Säuren und Giften beladen, so dass die Meeresnahrung schon teilweise nicht mehr genießbar ist und ganze Binnengewässer und Teile des Meeres biologisch gestört oder tot sind.

Außer dem Hunger muss der Mensch auch seinen Durst stillen.

Wasser als wichtigster Bestandteil des menschlichen Lebens muss ständig erneuert werden, weil es verbraucht wird.

Aber wie leichtsinnig geht der Mensch mit diesem wichtigsten Grundstoff um.

Mülldeponien sind Ausgangspunkt wassergefährdender und -verseuchender Ablagerungen. Chlorierte Kohlenwasserstoffe (Abkürzung CKW, die außer Kohlen-

und Wasserstoff auch Chlor enthalten und vielfältige Verwendung in Industrie und Haushalt finden), Schwermetalle, Säuren und Phosphate, Bleichmittel und Aufheller aus Waschmitteln gehen in die Grundwasserschichten.

In deutschen Kläranlagen fallen z. B. jährlich 44 Millionen Kubikmeter Schlamm an, der zum großen Teil in der Landwirtschaft verwendet wird. Aber hier wird der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben, da über den Klärschlamm wieder Schwermetalle und chlorierte Kohlenwasserstoffe über die Äcker in das Grundwasser eingebracht werden.

Die von der chemischen, stahlerzeugenden und maschinenbauenden Industrie in den Naturkreislauf eingebrachten Gifte sind so enorm, dass hier in kürzester Zeit länderübergreifende Gesetzesverordnungen verabschiedet werden müssen, um diesem Irrsinn Einhalt zu gebieten.

All diese negativen Begleitumstände des Lebens im 20. Jahrhundert müssen bereinigt werden, bevor es zu spät ist. Erste Ansätze sind heute unverkennbar vorhanden, und die unübersehbaren Anstrengungen, diese Probleme in den Griff zu bekommen und in Ordnung zu bringen, lassen uns zuversichtlich sein, dass unsere

15-Milliarden-Menschen-Welt im Vergleich zu heute eine saubere und lebenswerte Welt sein wird.

Boden, Gewässer und Atmosphäre werden ebenso wie die gesamte Energieerzeugung und Industrie von einer nahezu lückenlosen Überwachungsautomatik ständig auf Einhaltung der vorgegebenen Daten überprüft.

Eine heute unvorstellbar große Zahl von Sensoren wird alle Meßwerte ständig erfassen, auswerten und vergleichen und die erforderlichen Schritte einleiten, um Umweltschädigungen zu vermeiden.

Bei der Festlegung von Grenzwerten wird zunehmend mehr Rücksicht auf die Erfordernisse der Natur als auf die der Industrie oder Landwirtschaft genommen.

Zentrale Institutionen erhalten sowohl regionale als auch überregionale Daten aus der Umweltüberwachung auf direktem Wege leitungsgebunden oder funktechnisch übermittelt zur Kontrolle, statistischen Verwertung und Archivierung.

Der neue Beruf des Umweltschützers wird entstehen und Rechte erhalten, die es ihm ermöglichen, mit direktem Eingreifen tätig zu werden.

ifm-Auftrag:

Die ifm will und wird bei technischen Entwicklungen zur Schaffung und Erhaltung einer sauberen, sauerstoffreichen, lebenswürdigen Welt aus unternehmerischem Interesse, aber auch aus allgemeiner sozialer Verantwortung heraus, ihren Beitrag leisten.

Unsere Vision macht es nur möglich, eine winzige Vorstellung von den Lebensbedingungen unserer Erde innerhalb eines noch vorstellbaren Zeitrahmens zu geben.

Ja, Sie haben richtig gelesen. Es wird nur einige Jahrzehnte dauern, bis die Menschheit auf 15 Milliarden Menschen angewachsen sein wird und ein großer Teil unserer Vorstellungen entweder Realität geworden ist oder zu noch utopischeren Lösungen der Weg geebnet wurde.

Viele Leser werden diese Welt noch erleben, und das ist gut so, weil wir somit gemeinsam an den Zielen, diese Welt lebenswert zu erhalten und in gutem Zustand weiterzugeben, arbeiten können.

Wir sind mitverantwortlich!

Unser Anteil an der Realisierung einer lebenswerten Welt wird zum einen im persönlichen Bereich liegen. Hoffentlich wird sich dort ein noch größeres Verantwor-

tungsbewusstsein mit noch mehr Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Umwelt entwickeln.

Einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten in einer 15-Milliarden-Menschen-Welt können wir gemeinsam in der ifm über den erteilten Unternehmensauftrag, der in der Einleitung festgeschrieben ist, leisten.

Es ist unsere Aufgabe innerhalb der ifm, den erteilten Unternehmensauftrag zu befolgen und uns unserer Verantwortung für eine humane Umwelt und Arbeitswelt bewusst zu bleiben.

Unsere gemeinsame Chance, mit der ifm **in Sicherheit erfolgreich groß zu werden**, wird dann begreifbar bleiben und uns allen dauerhafter Ansporn sein.

Mit einer Utopie fing fast jeder menschliche Fortschritt an.

Zunächst galten zukunftsweisende Ideen häufig als „Ausgeburten einer krankhaften Phantasie“, bevor sie Realität wurden.

Deshalb soll unsere Vision mit einem Satz von David Ben Gurion schließen:

„Wer nicht an Utopien glaubt, ist kein Realist.“



2

Die Philosophie der ifm electronic

Die Mitarbeiter

Wir wollen unseren Mitarbeitern die Möglichkeit einer grundsätzlichen Orientierung geben und Werte aufzeigen, die langfristig Grundlage unseres unternehmerischen Handelns sein werden.

Mit dem Wort *Philosophie* ist die Vielfalt an Gedanken und Überlegungen gemeint, welche die Einstellung des Unternehmens zu seinen Mitarbeitern, Kunden und Produkten deutlich machen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Mitarbeiter das größte Vermögen eines Unternehmens darstellen. Dieses Potential bestimmt auch die Leistungskraft der ifm und entscheidet somit über unseren Erfolg oder Misserfolg.

Mitarbeiter und Unternehmen müssen gemeinsam am Erfolg interessiert sein, weil Misserfolg für den Mitarbeiter Einkommensschmälerung bis hin zur Arbeitslosigkeit bedeutet und für das Unternehmen Verschuldung bis zum Konkurs, der wiederum die Gesellschafter in eine Situation der Ausweglosigkeit bringt.

Deshalb ist das Verhältnis des Unternehmens zum Mitarbeiter und umgekehrt offen und ehrlich zu gestalten, damit gesteckte Ziele gemeinsam erreicht werden können.

Voraussetzungen für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit sind regelmäßige Schulungen ebenso wie die systematische Arbeit zur Zielerreichung und das ehrliche und bedingungslose Verantwortungsbewusstsein aus eigener Initiative heraus. Nur dann kann das Unternehmen erreichen, was angestrebt und langfristig unbedingt erforderlich ist: Verantwortung auf viele aufzuteilen und Entscheidungsabläufe zu dezentralisieren.

ifm soll viele Entscheidungsträger besitzen. Nicht nur die Führungskräfte eines Unternehmens sind erfolgsentscheidend, weil dies bedeuten würde, dass ganz wenige für das Wohl des Unternehmens verantwortlich wären, sondern jeder einzelne Mitarbeiter.

Außergewöhnliche Erfolge werden nur dann zu erzielen sein, wenn die Mitarbeiter an das Unternehmen glauben und wissen, sie werden fair und ehrlich behandelt. Nur dann wird es möglich sein, dass jeder Einzelne Verantwortung übernimmt, mit Überzeugung und Einsatz die bestmögliche Leistung für das Unternehmen erbringt. Die Menschen achten sich gegenseitig, weil sie wissen, dass jeder Verantwortung trägt und es ohne den

anderen nicht geht. Vorgesetztenverhältnisse werden aus der Leistung heraus respektiert und nicht aus der Position heraus. Wäre es umgekehrt, kann die Achtung nicht von Dauer sein.

Dieses Verhalten zahlt sich für alle Mitarbeiter und für das Unternehmen aus.

- In allen Situationen miteinander arbeiten und nicht gegeneinander
- Offen miteinander umgehen und nicht unehrlich und abwartend

- Unser gemeinsames Ziel anstreben und nicht viele verschiedene Ziele
- Dem anderen helfen und ihn nicht behindern.

Kein anderer Weg führt zum dauerhaften Erfolg. Der sinnvolle Umgang mit dem Erfolg schafft Sicherheit und Zufriedenheit für Mitarbeiter und Gesellschafter. Existenzangst wird in einem solchen Unternehmen nicht anzutreffen sein.

Kunde und Markt

Der Mitarbeiter ist Vermittler zwischen dem Kunden (und dem Markt) auf der einen Seite und ifm auf der anderen Seite.

Der Kunde entwickelt allein oder gemeinsam mit unserem Mitarbeiter einen Produktbedarf zur Lösung seiner Aufgaben.

Bietet ifm ein Produkt zur Lösung dieser speziellen Aufgabe an und verkauft dieses Produkt an den einzelnen Kunden, so ist ein begrenzter Markt entstanden. Der einzelne Kunde erhält ein spezielles Produkt zu einem verhältnismäßig hohen Preis.

Ziel der ifm ist es aber, Produkte für Aufgabenlösungen zu entwickeln und anzubieten, die weltweit große Märkte haben oder entstehen lassen, weil damit eine Produktion großer Stückzahlen erreicht wird, eine gleich bleibend gute Qualität gesichert und für jeden Kunden ein erschwingliches, preiswertes, qualitativ hochwertiges Produkt angeboten werden kann. Auf dieser Basis können und sollen dann auch kundenspezifische Produktlösungen erarbeitet und angeboten werden.

ifm-Mitarbeiter müssen weltweit im engen Kontakt mit Kunden ein Vertrauensverhältnis entwickeln, das offen

und ehrlich die Interessen beider Seiten berücksichtigt.

Nur dann ist eine langjährige Zusammenarbeit gewährleistet.

Der Kunde muss von unserem speziellen Wissen, unserer Erfahrung und dem Wissen um unsere qualitativ hochwertigen Produkte und ihre Anwendungsmöglichkeiten seinen Nutzen bekommen.

ifm erhält vom Kunden als Gegenleistung Aufträge.

Kein Kunde wird eine neue Anwendung mit einem schlechten Produkt ausprobieren und ebenfalls wird kein Markt entstehen ohne intensive persönliche Bemühung um den Kunden. Deshalb ist der Kunde in der Werteskala des Unternehmens ähnlich wichtig wie der Mitarbeiter; ohne Kunde kein Markt und ohne Markt kein Unternehmen, und wären die angebotenen Produkte noch so interessant und technisch durchentwickelt.

Jeder Mitarbeiter ist verantwortlich — ob in direktem Kontakt zum Kunden oder ohne Kundenkontakt, weil in der Entwicklung, der Produktion, der Verwaltung oder an sonstiger Stelle tätig — alles zu tun, um einen großen Markt für die Produkte der ifm möglich zu machen und zu erhalten.

Natürlich dürfen wir dabei nicht übersehen und vernachlässigen, dass durch unser auf große Märkte ausgerichtetes Produktangebot individuelle Bedürfnisse

bei Kunden geweckt werden, für die wir geeignete Lösungen entwickeln müssen. Auch dadurch entstehen neue und wichtige Märkte für die ifm.

Das Produkt

Eine Grundvoraussetzung zur Schaffung eines Marktes ist das Produktangebot. Ohne ein Produktangebot kann kein Kunde angesprochen und kein Bedürfnis befriedigt werden, und somit auch kein Markt entstehen.

Ein Unternehmen ohne wettbewerbsfähiges Leistungsangebot kann nicht bestehen. Das Angebot der ifm ist definiert als Sensorik, Systemkommunikation und Steuerungstechnik für die Automatisierung von Vorgängen zur Humanisierung der Gesellschaft. Alle Produkte der ifm werden nach bestem Wissen und besten Möglichkeiten erforscht und entwickelt. Langzeitüberwachung und Worst-Case-Erprobungen sind Bestandteil unserer Entwicklung und Qualitätsüberwachung, wenn Produkte für breite Märkte bereitgestellt werden sollen.

In der Produktion werden zunächst über Prototypen und Kleinstserien geeignete Prüfeinrichtungen und Produktionshilfsmittel entwickelt sowie Fertigungsautomaten vorgesehen und angepasst. Dann wird versucht, über Kleinserien zu einer gleich bleibenden, ifm-konformen Produktqualität zu kommen.

Erst wenn alle vorgegebenen Voraussetzungen erfüllt sind, wird die Produktion von Großserien aufgenommen.

Die gleich bleibende Produktqualität wird ebenfalls garantiert durch die Materialwirtschaft der ifm. Alle zum Einsatz kommenden Bauteile und Komponenten werden hier mit Pflichtenheftaufträgen beschafft, ständig auf Einhaltung der vorgegebenen Qualitätsstandards überprüft und in ausreichender Menge für die Produktion zur Verfügung gestellt.

Wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung wird die Qualifizierung der Zulieferer sowie die Überprüfung der Einhaltung von Qualitätsvorschriften beim Zulieferer sein.

Nur dieser aufwendige Weg ergibt ein so ausgereiftes Produkt, wie es der Kunde von ifm gewöhnt ist und auch zukünftig erwarten darf.

Aber dieser Aufwand hilft dem Unternehmen, einmal erschlossene Märkte zu erhalten über die Sicherheit, die unser Produkt dem Kunden bietet.

Produkte der ifm sind vorbildlich in ihrer Qualität und Leistung.

Erwartungen und Konsequenzen

Erfolge werden nur dann anhaltend entstehen, wenn sowohl das Unternehmen als auch alle Mitarbeiter die Philosophie zur Grundlage ihres Handelns machen und die gegenseitigen Erwartungen in die Tat umsetzen.

ifm bedeutet nicht die Firma oder das Unternehmen. ifm ist nicht nur ein Name.

ifm sind wir alle.

Wir leben alle vom Erfolg der ifm.

Wir müssen alle am gleichen Strang in einer Richtung ziehen.

Erreichen werden wir unsere Wunschvorstellung von diesem Unternehmen aber nur, wenn wir tatkräftig, optimistisch und ohne Herrschaftsdenken und Arroganz mit einem klaren Motto für alle an die Arbeit gehen.

Dieses Motto heißt für jeden einzelnen:

„Ja, ich kann!“

Dies bedeutet,

- dass jeder einzelne Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensphilosophie aus eigenem Antrieb heraus Initiative ergreift
- dass jeder einzelne Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensphilosophie mitdenkt und auch vorausdenkt
- dass jeder einzelne Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensphilosophie intensiv und engagiert arbeiten wird, weil er Sinn in seinem Tun erkennt
- dass jeder einzelne Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensphilosophie hilfsbereit ist und anderen dies auch vermittelt
- und letztendlich auch, dass jeder einzelne Mitarbeiter bereit ist, zur Verwirklichung der Unternehmensphilosophie Verantwortung zu übernehmen.



3

Die Unternehmens-Leitsätze der ifm electronic

3

Die Unternehmens-Leitsätze der ifm electronic

Regeln für die
Tätigkeiten und das Verhalten
des Unternehmens und
seiner Mitarbeiter

Das Unternehmen	44
Geschäftsauftrag	44
Markt	46
Technik	48
Kapital	51
Werbung	52
Überleben	53
Die Mitarbeiter	55
Führungskräfte und Führung	57
Organisation	60
Das Unternehmens-Image	62

Das Unternehmen

ifm wird stets ihren Ursprüngen treu bleiben

.

ifm will unvergleichliche Produktqualität, Serviceleistung und Zuverlässigkeit anbieten

.

Wir meinen, was wir sagen, und tun es auch

.

ifm will ein international tätiges Unternehmen sein mit dem Willen, die Welt als einen gemeinsamen Markt zu betrachten

.

Wir wollen in Sicherheit erfolgreich groß werden

.

Geschäftsauftrag

ifm fördert die Optimierung und/oder Lösung von technischen Abläufen durch das Angebot von Sensoren, Systemkommunikation, Steuerungen und Ingenieurleistungen auf allen Märkten der Welt

ifm sucht ihren Erfolg in der Gründung und Erhaltung von unkomplizierten Einheiten, die selbständig, eigenverantwortlich und erfolgreich tätig sind

.

ifm versteht sich als ein markt- und kundenorientiertes Unternehmen. Der Markt gibt bessere Antworten als bloße Theorien

.

Wir wollen Dinge nie einseitig betrachten. Niedrige Kosten ohne Qualität und Service sind genauso schlecht wie Qualität und Service, die nicht mehr zu finanzieren sind und keine Gewinnmöglichkeiten mehr offen lassen. Besonderen Kundenproblemen werden wir aber stets mit einer besonderen Leistungsbereitschaft begegnen

.

ifm will ein optimistisches Unternehmen sein. Optimismus zwingt zum Handeln, Pessimismus ist eine bequeme Entschuldigung stillzusitzen

Markt

ifm ist ein global ausgerichtetes Unternehmen. Unsere Tätigkeits- und Investitionsschwerpunkte werden in dem jetzt überschaubaren Zeitraum in Amerika, Asien und Europa liegen. Chancen auf anderen Märkten werden wir uns jedoch nicht verschließen

.

ifm will nicht nur erkennbare Bedürfnisse decken, sondern auch durch Aufzeigen neuer Anwendungs- und Einsatzmöglichkeiten gezielte Bedarfsweckung betreiben

.

ifm sucht für die Vertriebsarbeit in Amerika eine optimale Struktur von Repräsentanten und eigenen Mitarbeitern. Treue und Loyalität zu Repräsentanten sind deshalb genauso wichtig wie der gezielte, fortdauernde Auf- und Ausbau einer eigenen Außendienstorganisation

.

In Asien will ifm konsequent expandieren. Die Besonderheiten des Marktes erfordern außergewöhnliche Anstrengungen in der Bereitstellung spezifischer Produkte und

Gewährung wettbewerbsfähiger Preise.
ifm wird sich diesen Anforderungen stellen

•

ifm wird versuchen, das Vertriebssystem in Deutschland mit Niederlassungen und Gebietsbüros unter Berücksichtigung landesspezifischer Anforderungen auf andere Länder zu übertragen. Ständige Kommunikation mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Niederlassungen soll mit-helfen, das Vertriebssystem immer weiter zu optimieren

•

ifm hat eine besondere Einstellung zu ihren Kunden. Es wird unser ständiges Bemühen sein, allen Mitarbeitern — egal an welcher Stelle im Unternehmen sie tätig sein mögen — diese besondere Einstellung deutlich zu machen. Jeder Mitarbeiter ist — direkt oder indirekt — ein Vertriebs-mitarbeiter

•

ifm will vorbildlich für selbstverständliche, aktive Kundenbetreuung sein

Technik

ifm wird durch ständige, intensive Schulung ihre Mitarbeiter in Technik und Verkauf auf die wachsenden und häufig wechselnden Kundenanforderungen vorbereiten und so eine flexible, innovative Reaktion auf Änderungen des Marktes ermöglichen

.

ifm wird ausschließlich in Produktbereichen tätig sein, die technisch überschaubar und mit unserem Know-how beherrschbar erscheinen

.

ifm will Produkte grundsätzlich weltweit anbieten können

.

ifm will sich den Ruf eines technisch flexiblen, innovativen Unternehmens erarbeiten und bewahren

.

Fortdauernd hoher Aufwand für Forschung und Entwicklung soll uns, verbunden mit

einer hohen Effizienz dieses Einsatzes, einen technologischen Vorsprung gegenüber unseren Wettbewerbern sichern und unsere Marktposition stärken

•

Investitionen in eigene Fertigungstechnologien wie beispielsweise die Film- und Modultechnik werden auch zukünftig vorangetrieben, um effizient auf hohem Qualitätsniveau produzieren zu können

•

Eine EDV-unterstützte und mit anderen Unternehmensteilen vernetzte Fabrikation soll hohe Flexibilität und optimale Qualität sicherstellen

•

Hohe Produkt-Qualität und Wahrheit der technischen Daten sind unantastbare ifm-Werte

•

Qualität kann nicht verordnet werden. Der Anspruch, dass es nur perfekte ifm-Produkte gibt, muss von allen Mitarbeitern verinnerlicht werden

Qualität und Kostendisziplin stehen nach unserer Überzeugung nicht im Widerstreit, sondern ergänzen und fördern sich gegenseitig

.

Eine flexible Materialwirtschaft ist Voraussetzung für eine flexible Produktion

.

Die Vermeidung von jeglicher Verschwendung ist so grundsätzlicher Auftrag der Materialwirtschaft

.

ifm wird grundsätzlich keine Produkte entwickeln, herstellen oder verkaufen, die direkt militärischen oder waffentechnischen Zwecken dienen

.

Wir brauchen eine ifm-orientierte Grundlagenforschung. Sie soll die Zusammenarbeit mit externen Instituten, Universitäten und großen Industriefirmen suchen, um fortschrittliches Know-how zu erlangen

Kapital

Produktentwicklungen der ifm folgen einer längerfristig haltbaren und vertretbaren Strategie. Davon abweichende, kurzfristige Markttrends und Wettbewerbsentwicklungen dürfen uns nicht veranlassen, Wettbewerbsgeräte gedankenlos und ohne eigenes Marketingkonzept nachzubauen

.

ifm will Sicherheit und Unabhängigkeit durch eine der Unternehmensgröße angemessene Eigenkapitalbasis schaffen

.

Gewinn ist ein unverzichtbares Entgelt für die Leistung unseres Unternehmens

.

Wachsende Gewinne sind unbedingte Voraussetzung für sicheres Wachstum

.

Gewinne werden von den Gesellschaftern im Unternehmen belassen. Sie schaffen den notwendigen Fonds, aus dem der

Kapitalbedarf des Unternehmens gedeckt wird

.

Ertragssteigerung kann besser als Kostensenkung sein

.

Die Leistung jedes Einzelnen vergrößert oder verkleinert den Erfolg der ifm. Jeder Mitarbeiter ist für den Erfolg des Unternehmens mitverantwortlich

.

Werbung

ifm-Werbung muss wahrhaftig sein

.

ifm-Werbung soll klar, ausdrucksvoll, innovativ, offensiv und von hoher Qualität sein

.

Das Unternehmen ifm und sein Produkt- und Leistungsangebot müssen von der Werbung zu einem einzigen unverwechselbaren Begriff aufgebaut werden

ifm identicom und alle zur ifm-Firmengruppe gehörenden Gesellschaften haben die gemeinsame Verpflichtung, eine intensive, imagefördernde Zusammenarbeit aufzubauen und zu pflegen

.

Diese Zusammenarbeit basiert auf der Toleranz gegenüber länderspezifischen Eigenheiten in der Werbung und der Achtung vor der zentralen Verantwortung der ifm identicom für deren Form und Qualitätsniveau

.

Überleben

Jedes wachsende Unternehmen muss Risiken eingehen, um erfolgreich tätig sein zu können. Gesellschafter und Geschäftsführung werden nur solche Risiken eingehen, die im Interesse der normalen Geschäftstätigkeit liegen und der Größe der ifm angemessen sind

.

In einem Wettbewerbsmarkt gibt es keine Sicherheit ohne ständige Auseinanderset-

zung. ifm ist bereit, diese ständige Auseinandersetzung zu führen

•

Gesellschafter und Geschäftsführung werden sich in besonderem Maße bemühen, die Struktur der ifm beim Produktangebot, bei der Kundenvielfalt und -größe und in der Branchenvielfalt so sicher wie möglich zu gestalten, um weltweiten Konjunkturschwankungen und den unterschiedlichen Branchenentwicklungen flexibel begegnen zu können

•

Gesellschafter und Geschäftsführung sind sich ihrer Verantwortung bewusst, die Erfahrungen der Vergangenheit für die Bewältigung der Zukunft nutzen zu müssen

Die Mitarbeiter

Wir haben Achtung vor dem Einzelnen

.

Alle Mitarbeiter schätzen menschliche Anteilnahme. ifm fühlt sich diesem Grundsatz verpflichtet

.

Die Motivation der Mitarbeiter beginnt damit, dass Ziele gesetzt werden. Sind die Ziele attraktiv und erreichbar, werden sie als Motivator funktionieren. Ziele, die außerhalb unserer Reichweite sind, verlieren diese Funktion

.

Jeder Mitarbeiter ist eine Quelle für neue, erfolgreiche Ideen. ifm will die Umsetzung neuer Ideen fördern, in dem praktische Risikobereitschaft unterstützt und Fehlversuche akzeptiert werden

.

ifm will eigenständige Mitarbeiter haben. Eigenständigkeit wurzelt in Disziplin. Disziplin bedeutet, unser gemeinsames Grundverständnis zu akzeptieren und die Regeln zu achten, die den Rahmen unseres Handlungsspielraums bilden

ifm-Regeln haben positive Inhalte. Mitarbeiter werden durch Regeln nicht eingeschränkt, sondern angehalten, ihren Handlungsspielraum zu verstehen und auszunutzen

.

Mitarbeiter werden durch ihr Verhalten weltweit zum positiven, unverwechselbaren Imagerträger und Botschafter der ifm

.

ifm hat multinationale Führungskräfte und Mitarbeiter und akzeptiert die Lebensformen und Kulturen der unterschiedlichen Länder

.

ifm bildet junge Menschen aus mit dem Ziel, ihnen einen sicheren, interessanten und herausfordernden Arbeitsplatz anzubieten

.

ifm wünscht langfristige Beziehungen zu ihren Mitarbeitern und fördert deren Fähigkeit und Bereitschaft zu beruflichem Aufstieg innerhalb der Unternehmensgruppe

ifm bietet sichere Arbeitsplätze für alle Mitarbeiter. Beschäftigungsschwankungen, die mit konjunkturellen Entwicklungen einhergehen und vorübergehenden Charakter haben, will ifm zu Lasten ihres Ergebnisses und nicht zu Lasten von Arbeitsplätzen durchstehen. Dies bedeutet aber keine Arbeitsplatzgarantie um jeden Preis. Bei strukturellen Fehlentwicklungen im Unternehmen oder langfristigen Veränderungen von Märkten ist die Unternehmensführung verpflichtet, zur Sicherheit der gesamten ifm rechtzeitig gegenzusteuern, auch wenn dies den Abbau von Arbeitsplätzen bedeuten würde

.

Überzeugende Führung basiert auf umfassender Information. ifm-Führungskräfte und -Mitarbeiter haben das Recht, informiert zu werden. Sie haben aber auch die Pflicht, sich selbst um Informationen zu bemühen

.

Führungskräfte und Führung

ifm-Führungskräfte sind durch ihr persönliches Verhalten Vorbilder für alle Mitarbeiter

ifm-Führungskräfte sind kritisch und selbstkritisch

.

ifm will eine wirkliche, funktionierende Vertrauensbasis zwischen Unternehmensleitung, Führungskräften und Mitarbeitern durch umfassende Informationen und konstruktiven Meinungs-austausch mit Entscheidungskonsequenzen schaffen

.

Führungskräfte müssen für ihre Ideen werben, auch und vor allem bei ihren Mitarbeitern

.

Für Führungskräfte ist ein bisschen Futurologie eine Notwendigkeit

.

Alle brauchen Lob und Anerkennung. Mitarbeiter und Führungskräfte

.

Die Sympathie der Mitarbeiter lässt sich zwar manchmal erkaufen. Sie ist aber nicht viel wert, wenn sie nicht freiwillig gegeben wird

ifm-Führungskräfte sind bereit, verantwortungsvolle Aufgaben an die Mitarbeiter zu delegieren. Delegation von Aufgaben fordert und fördert Vertrauen und Verantwortungsbewusstsein. ifm-Führungskräfte haben keine Angst, durch die Delegation ihre eigene Position zu gefährden, sondern sie machen sich frei für neue Herausforderungen

•

Führungskräfte und Mitarbeiter halten sich an vereinbarte Absprachen und respektieren festgesetzte Termine

•

Für Unternehmensleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter ist es eine Selbstverständlichkeit, in Harmonie zusammenzuarbeiten. Konstruktiver Streit darf in der Diskussion um sachliche Problemlösungen entstehen, nie aber verletzlich für die Menschen werden

•

Niemand in der ifm, weder Vorgesetzte noch Mitarbeiter, hat ausschließlich Rechte. Jeder von uns muss sich auch seiner Pflichten bewusst sein

Mitarbeiter der ifm beurteilen sich selbst und werden regelmäßig nach einheitlichen, transparenten Maßstäben beurteilt. Die Ergebnisse der Beurteilung werden verglichen und mit dem einzelnen Mitarbeiter offen besprochen und als Grundlage zur Förderung des Mitarbeiters genutzt

.

Regelmäßige Schulungen sollen Führungskräfte und Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche formen, fordern und fördern

.

Organisation

ifm schafft durch die Anerkennung und Achtung des anderen die Voraussetzung für eine bleibend einfache, wirksame Organisation

.

Organisation ist ein Dienst für die Mitarbeiter. Sie soll sich erschöpfen in wenigen, wichtigen Grundregeln und klaren Verantwortlichkeiten

Organisation bedeutet für uns:

Kampf der Bürokratie

•

Organisation muss vereinfachen und Schnittstellen im Unternehmen minimieren

•

Zentralismus und Dezentralismus haben in der ifm ihre Berechtigung

•

Organisation muss besondere Kenntnisse und Erfahrungen von Mitarbeitern zusammenführen. Dies bedeutet Bereitschaft zur Flexibilität und Mobilität bei den Formen der Organisation

•

Die Organisation — und mit ihr die IT — darf niemals „für sich selbst“ leben. Sie ist und bleibt eine „dienende“, die Zusammenarbeit der Mitarbeiter „fördernde“ Einrichtung

Das Unternehmens-Image

ifm will eine intensive, lebendige Unternehmenskultur fördern und erhalten

.

ifm will durch einen eigenständigen, unverwechselbaren Stil im Verhalten der Mitarbeiter und im Erscheinungsbild des Unternehmens erreichen, dass die Unternehmens-Leitsätze für jeden deutlich und begreifbar werden

.

Wir wollen, dass unsere Wertvorstellungen zur Qualität, zum Produkt und zum Kunden unverrückbar sind; sie werden von allen Mitarbeitern der ifm verbindlich und kompromisslos akzeptiert und sind ständige Grundlage ihres Handelns

.

ifm-Repräsentanten sind gute Zuhörer. Sie prägen das Bild der ifm durch die Art ihres Auftretens und ihr äußeres Erscheinungsbild ebenso wie durch missionarischen Eifer und Einsatz

ifm fordert und fördert umweltbewusste
Entscheidungen und Verhaltensweisen

•

ifm toleriert staatsbürgerliches Engage-
ment

•

ifm will ein moralisches Unternehmen sein

